

Taxele postale
plătite în nume-
rar conf. aproba-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 31061/939

6 Seiten - 2 Lei

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Vita.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piata Pievnei 2.
Berufsprüfer: 16-39. Volkshochkonto: 87.119
Folge 93. 21. Jahrgang.
Arad, Mittwoch, den 14. August 1940
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
37/1938.

Universität P/Nein, Kindergärten

In den Temeschburger Zeitungen lesen wir, daß hohe rumänische Persönlichkeiten des Banates die Errichtung deutscher Fakultäten an einer Temeschburger Universität anregen. Auch diese so überraschende Anregung ist die Folgeerscheinung jener begeisterten Entdeckung der Bedeutung und der Werte der deutschen Volksgruppen in allen Ländern, die die großen politischen und militärischen Erfolge des Deutschen Reiches und seines Führers hervorgerufen haben. Auch hierorts plötzlich im Vordergrund des politischen Interesses.

Überall wird er von allen Seiten übermäßig nach seiner Meinung „über die Lage“ interpelliert, er wird sozusagen wiederentdeckt, man fragt ihn erregt, ob ihm der Führer über seine südosteuropäischen Pläne und Ansichten wohl nichts verraten oder geschrieben hat und ist dann höchst misstrauisch und unzufrieden, wenn dies erlautet-bescheiden verneint wird. Andere nehmen ihn gleich energisch am Kragen: „Euer Recht und Eure Pflicht ist es, den Führer aufzuklären über die Lage“, natürlich immer in jenem Sinn, wie es der energische Freund jeweils wünscht.

Der bisher so wenig geachtete deutsche Mitbürger ist im Kreuzfeuer dieses plötzlich erwachten Interesses und Beachtung ganz benommen.

Vor kurzem wurde er noch ganz offen als Geheimagent der Nazis verdächtigt und es gab hier im Banat keine gefährlichere Auszubildung, als ein „agent hitlerist“ zu sein und jetzt verlangt man sogar, er möge mit dem Führer korrespondieren! Kürzlich ließ man ihn Schritt auf Schritt fühlen, daß seine Existenz an der Westgrenze des Landes eine nationale Gefahr sei, welche bei der ersten besten außenpolitisch günstigen Gelegenheit beseitigt werden muß. Die wenigen deutschen Beamten wurden deshalb ins Ausland verlegt und Familien zu Grundbesitzern. Heute wird er als ein wertvolles Verbindungsglied mit dem wichtigsten großen (ach so großen) Reich im Westen freudig begrüßt und verwendet. Vor kurzem war man nur mit dem Herrn Vorkämpfer der politischen (ach so gespannten) Beziehungen, jetzt werden wieder auch die Herren Minister gewärtigt.

Diese Aenderung der Einstellung und Einschätzung ist uns Deutschen gegenüber im ganzen Südosten eingetreten und muß von uns mit dem gebührenden Realismus empfangen und betrachtet werden.

Drei von aller bitteren Ironie nehmen wir als zur Kenntnis, daß die aus Bessarabien zurückkehrenden Offiziere voll des Lobes sind über die Haltung der deutschen Bevölkerung gegenüber der alle Not leidenden, verzweifelnden Armee. Wie wenn der deutsche Bürger dieses Landes 20 Jahre hindurch dem Staate und seinen Behörden gegenüber nicht all jene Turven entgegengebracht hätte, die man von einem Idealbürger erwarten kann?!

Was wir dafür als Dank bekommen haben, darüber möchte ich jetzt nicht sprechen.

Wir können es auch nicht verstehen, wie so der breiten Öffentlichkeit, aber auch den Verantwortlichen dieses Landes erst heute bewußt wird, welche wichtige Sendung die Deutschen Bürger dieses Landes zwischen ihrem Staate und dem größten Volk Europas haben könnten, wenn man diesen Südbalkanländern in ihrem Staate ein moralische und materielle Existenz zugesichert hätte, die sie dann an diesen Staat bindet.

Als Kultur- und Zivilisationssträger ha-

Großangriff der Deutschen Luftwaffe

Der Hafen von Portland zerstört

89 englische Flugzeuge und 8 Sperrballons abgeschossen

Berlin. Laut einer Sondermeldung der Wehrmacht griffen deutsche Bomber und Sturzkampfflugzeuge am Sonntag den Kriegshafen Portland, etwa in der Mitte der englischen Südküste, an. Hafeneinrichtungen und Deltank, sowie Küstenartill-

eriestellungen wurden aufs Ziel genommen, wobei Hafenanlagen und Deltank explodierten und in Brand gerieten, während mehrere Küstenbatterien zum Schweigen gebracht wurden. Während des Angriffs kam es zu

heftigen Luftkämpfen, die sich bis Dover ausdehnten. In diesen wurden 79 englische und 14 eigene Flugzeuge abgeschossen. Einem Messerschmitt-Geschwader allein ist es nur bei 2 eigenen Verlusten gelungen, 22 feindliche Flugzeuge abzuschießen.



Militärattachés von 22 Nationen besuchten die Schlachtfelder von Frankreich

Im Hafen von Portland ist der Kai eingestürzt, so daß aus dem Wasser zahlreiche Schiffstrümmer hervorragten, während mehrere andere Dampfer in Flammen gerieten.

Später meldete das Deutsche Nachrichtenbüro, daß im Kanal auch ein großer Geleitzug angegriffen wurde, der von 14 Kriegsschiffen begleitet aus 70 Handelsschiffen bestand.

Dabei wurde 1 Handelsschiff mit 8000 Bruttoregistertonnen versenkt, ein anderes schwer getroffen, daß es sich auf die Seite legte und mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Schwer beschädigt wurde auch der Damm der Halbinsel, auf der Portland liegt, und mit dem Land verbindet. Ein Geleitzug wurde auch bei Harwich angegriffen, aus dem Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 17.000 Bruttoregistertonnen herausgeschossen wurden.

Bei Dover wurden von 18 Sperrballonen 8 vernichtet.

Laut den bisherigen Meldungen wurden in den Luftkämpfen am Sonntag

89 feindliche und 17 eigene Flugzeuge abgeschossen.

Bukarest wünscht:

Gemeindeweise Volksabstimmung in Siebenbürgen

Doffi nach Rom zurückgekehrt

Rom. Laut Meldung der Stefani-Agentur ist der rumänische Gesandte Raoul Doffi, der in Betrauung der rumänischen Regierung vor kurzem in Budapest verweilte, nach seiner Berichterstattung in Bukarest, gestern wieder in die italienische Hauptstadt zurückgekehrt. Seine Betrauung ist erloschen.

„Neue Züricher Zeitung“ und weiß aus Bukarest zu berichten, daß die rumänische Regierung eine kleine Gebietsabtretung an Unarn bereits zum Gegenstand der Erwägung machte. In Bukarest hofft man davon die Verbesserung der Beziehungen zum Nachbarlande.

Mit der rumänisch-ungarischen Frage befaßt sich eingehend auch die

Im Kreise rumänischer Politiker ist der Gedanke der gemeindeweisen Volksabstimmung aufgetaucht.

ben mit Deutsche in den Ländern, wo wir sahen, Werte und Beispiele geschaffen, über die ja schon die Geschichte urteilen kann.

Es ist möglich, daß die geänderte Position des Deutschtums in der Welt und besonders in Südosteuropa uns nun eine politische Rolle zwischen dem früheren kontinentalen Staat Europas und den Völkern des Südostens anweisen wird, die ebenfalls von größter Bedeutung für diese Landstriche u. ihre Bewohner werden kann. An uns wird es an Verantwortungsbewußtsein nicht fehlen, wenn nur die Völker des Südostens und ihre Leiter den genügenden Willen und Verständnis finden könnten.

Zurückkehrend auf den Ausgangspunkt dieser Zeilen und bei Vorausschau obiger Ausführung, glaube ich ruhig behaupten zu können, daß, wenn die Leiter unseres Staates mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse in Europa unserer Volksgruppe in die-

sem Lande mehr Aufmerksamkeit widmen wollen, so möge man deren elementare Lebensrechte sicherstellen, jedoch vorerst nicht durch die Errichtung einer deutschen Universität! Wir möchten das Gebäude unserer beschriebenen bürgerlichen Existenz nicht beim Dachgerüst, sondern am Fundament beginnend aufrichten.

Wir benötigen vorerst keine deutsche Universität, keinen deutschen Minister, wenn gleich damit im Auslande auch gute Propaganda zu erzielen wäre.

An Stelle einer Universität beznügen wir uns mit je hundert deutschen Lehrern, Notären, Steuerbeamten, Kreisärzten, Postmeistern, Briefträgern usw., in unseren deutschen Gemeinden, die man uns im Laufe der Jahre weggenommen hat.

Was nützt schließlich die geänderte Stellung der Minister und gegenüber, wenn die untergeordneten behördlichen Organe in unseren deutschen Gemeinden nicht die Meinung

Pensionsauszahlungen in Arad

Arad. Mit heutigem Tage wurde mit der Auszahlung der GFM-Pensionen begonnen und gleich von Nr. 1-560 ausbezahlt.

Dienstag wird die Acsev-Pension und Mittwoch wird noch jenen Pensionisten die Auszahlung getätigt, die sich bisher nicht melden konnten.

der Minister teilen?! Was kann mit meinem Sohne der deutsche Universitätsprofessor beginnen, wenn ihm kein entsprechender Abc-Unterricht zuteil wurde und er jene „deutsche Schule“ besuchen mußte, in welcher der rumänische Lehrer deutsch „unterrichtet“?!

Die Sonne aus Bukarest hat schon auf uns heiß geschienen, aber bis ihre Strahlen in unser entferntes Dorf kommen, sind sie erkaltet. Man möge uns mit Gesten, die vielleicht dem Ausland gewidmet sind, verschonen, denn wenn es zu keiner bis in das kleinste schwäbische Dorf reichenden Reform kommt, so nehmen wir von einer Gestimmungsänderung uns gegenüber keine Kenntnis. Darum nochmals, wir erfüllen unsere Aufgabe, aber man komme uns nicht mit „Universitäten“, sondern mit Kindergärten und allem, was man uns in Karlsburg so feierlich versprochen hat.

Dr. Roland Böß.

URANIA-KINO I. Mitternachtsteildichein II. TEUFELISCHES WEIB
 Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr
 Heute Premiere!
 Mit Virginia Bruce, Melwyn Douglas. mit Irene Dunne und Garry Grant.
 Neuestes 465 er UFA-Journal. In Arad zuerst.
 Es kommt: „Feldzug in Polen“. Keine Journale! Originale Aufnahmen des deutsch-polnischen Krieges in einer Länge von 3000 Metern.

Kurze Nachrichten

Zur Förderung der Ausfuhr werden in Oldenien und Muntenien Zentralen zwecks Ausfuhr von Eiern und Geflügel errichtet.

Nun, nachdem es nicht mehr zu Leuanen ist, gestehen auch die Engländer schon kleinlaut den großen Vormarsch der Italiener in Britisch-Somaliland ein, wo sie bereits ein Gebiet eingenommen haben, daß dreimal so groß ist, als Italien selbst.

Nachdem Grönland von seinem Mutterlande, Dänemark, abgeschnitten ist, bezieht es seine Lebensmittel aus den amerikanischen Vereinigten Staaten.

Zur Orientierung über die Lage in Britannien hat die amerikanische Regierung einen Beobachter nach Europa geschickt.

Das Oberste Militärgericht hat den Soldat Alexander Fekete aus der Gemeinde Barion, der als Adventist kein Gewehr in die Hand nahm und nun deshalb auch nicht der Einberufung Folge leistete, zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Sämtliche Sportvereine, deren Mitglieder in der Mehrzahl Juden sind, wurden aufgelöst und ihr Vermögen übergeht an die Landeswehr.

Die Vereinigten Staaten erklärten, daß sie die riesigen Uberschüsse von Brotfrüchten der Südamerikanischen Staaten nicht übernehmen können, demzufolge dasselbe doch nach Europa geliefert werden muß.

Nach einem amtlichen Ausweis, von welchem Justizminister Gruia kürzlich sprach, beträgt die jüdische Bevölkerung in Rumänien 10 Prozent der Gesamtbevölkerung, dies sind ca. 2 Millionen.

Die Nachricht der „Newyork Times“, als hätte Deutschland Karpathoruhland, gegenwärtig Besitz Ungarns, Rußland angeboten, wird durch Berlin als phantastisch bezeichnet.

Der Berichterstatter des schwedischen „Aftonbladet“ meldet, daß im Kanal weder in der Luft noch auf See Briten zu sehen sind.

In der Gemeinde Gageni-Vintileana (Rom. Buzau) wurden gestern bei der Explosion eines Drechsmaschinenessels 7 Personen getötet und 12 schwer verletzt.

Die englischen Schlossbesitzer haben für Kriegsrüstungszwecke gemeinsam 10 Millionen Kilogramm Altisen gespendet.

In Lugosch wurde der 69 Jahre alte Maurer Constantin Belinjan von einer eingestürzten Mauer erschlagen und ist gestorben.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Frankreich und Südosteuropa wurde wieder aufgenommen.

Nach amtlicher Mitteilung der französischen Regierung dürfen Juden, Halbjuden und Kolonialzufüßige auf das durch die Deutschen besetzte französische Gebiet nicht zurückkehren.

Nach einem amtlichen Ausweis der ungarischen Regierung, leben im jetzigen Rumfingarn nur 23.000 Rumänen, die man gerne bereit ist, zu jeder Zeit mit Ungarn aus Siebenbürgen auszutauschen.

Gestern wurde das neue Getreideausfuhrprotokoll zwischen Deutschland und Rumänien in Bukarest unterzeichnet.

Der spanische Bürgerkrieg hat laut endgültiger Zusammenstellung 4250 Millionen Peseta Schaden verursacht, wovon 900 Millionen auf kirchliches Vermögen fallen.

Rußland erscheint auf der heutigen Leipziger Herbstmesse ebenfalls, und zwar so mit Hochstoffen, wie mit Vertikalnoten.

Wegen Gibraltar

Spanien erklärt Großbritannien den Krieg

Alle spanischen Schiffe angewiesen, sofort neutrale Häfen anzulaufen — Einberufung von Reservistenjahrgängen — Die endgültige Entscheidung wird noch in dieser Woche fallen

Newyork. Der amerikanische Rundfunk berichtete, daß spanische Marineministerium habe alle spanischen Schiffe, die sich auf offener See befänden, angewiesen, sofort dort näch-

sten neutralen Hafen anzulaufen. Die in den Heimathäfen ankernden Schiffe dürften bis auf weiteres nicht auslaufen.

Im Zusammenhang damit film-

dige die italienische Presse an, daß Spanien in kürzester Zeit Großbritannien den Krieg erklären werde. Die spanische Presse schreibe darüber noch nichts, doch erfahre man aus Kreisen, die der Regierung nahestehen, daß alle notwendigen Maßnahmen bereits getroffen seien.

Rom. Die italienische politische Öffentlichkeit schenkt den Ereignissen in Spanien große Aufmerksamkeit. Lebhaft werden die spanischen Forderungen hinsichtlich Gibraltars besprochen. Die Bombardierung Gibraltars zieht auch Spanien in Mitleidenschaft, da viele Bomben auf spanischem Gebiet niederfallen. In Italien erklärt man,

daß im Süden Spaniens tatsächlich bereits Krieg geführt werde.

An diesem Krieg müsse Spanien teilnehmen. Die italienische Presse kündigt an, daß Spanien demnächst an Großbritannien den Krieg erklären und damit auf die Seite Deutschlands und Italiens treten werde.

Der Tag des Kriegseintritts sei bereits bestimmt, werde aber noch geheimgehalten.

Für den Kriegseintritt sind bereits alle Vorkehrungen getroffen. Die Benzinabgabe an private Verbraucher ist beschränkt. — Alle Vorräte werden für das Heer bereitgehalten.

Unaufhörlich werden neue Reservistenjahrgänge einberufen.

In den römischen politischen Kreisen schließt man daraus, daß in Spanien noch in dieser Woche die endgültige Entscheidung fallen werde.

Zwei Flugzeuge abgestürzt — 5 Todesopfer

Bukarest. „Universul“ meldet in seiner heutigen hauptstädtischen Morgenausgabe:

Gestern stürzte bei Wasendorf ein Flugzeug ab, an dessen Bord sich Leutnant Aborianu, Reserveleutnant Filo, Mechaniker Rizoiu und der Korporal Filipescu befanden. Da der Apparat wegen Geschwindigkeitsverlust ins Trudeln kam, konnte er nicht mehr aufgefangen werden. Die ge-

samte Besatzung fand bei dem Absturz den Tod.

Ferner ist ein Jagdflugzeug, das von dem Adjutanten Conar geleitet wurde und auf dem Flugplatz bei Turda landen wollte, abgestürzt. Der Absturz des Flugzeuges erfolgte wegen einer falschen Höhenmessung des Piloten. Die Maschine geriet in Brand und der Pilot war tot, bevor er gerettet werden konnte.

Auch Berlin für die rasche Lösung des Südostproblems

Berlin (R.). Der „Dienst aus Deutschland“, schreibt im Zusammenhange mit der Rundfunkrede des Ministerpräsidenten Ing. Ion Gurgutu:

Die Rede des rumänischen Ministerpräsidenten wird in der deutschen Presse mit Aufmerksamkeit vermerkt, als die wichtige Offenbarung eines der am meisten interessierten Staaten

des europäischen Südostens. Die deutsche Presse nimmt dabei in keiner Weise Stellung zur Rede, was als ein Beweis dafür erscheint, daß man in Berlin ebenso wie in Rumänien den Wunsch hegt, daß die Lösung der Südostprobleme im Wege von freien und unbeflügelten Uebereinkommen zwischen den interessierten Staaten rasch zustandekomme.

Ungarn will Vieh nach Rußland liefern

Moskau. Die unter Leitung des bevollmächtigten Ministers Nikls nach Moskau geflogene ungarische Wirtschaftskommission ist gestern am hiesigen Flugplatz angekommen und wurde in üblicher Weise vom amtlichen Apparat, wie auch dem ungarischen Gesandtschaftspersonal empfangen.

Wie Minister Nikls den neugert-

gen ausländischen Zeitungsschreibern erklärte, beabsichtigt Ungarn nach Rußland Vieh und sonstige überflüssige Exportartikel zu liefern und als Gegenwert dafür Mangan etc. aus Rußland zu beziehen. Die Delegation wird einige Tage in Moskau bleiben und hofft, daß ihre Verhandlungen mit vollem Erfolg begleitet sein werden.

Ein Wink für Genossenschaften

Schafft Fleischverarbeitungs-Industrien

Budapest. Die Genossenschaft „Hangha“ hat kürzlich von der „Mireghhazaer Schweinemästerei und Fleischbearbeitungs-Industrie“ einen Pflanzendirektionsbetrieb käuflich erworben. Ferner hat die Genossenschaft einen ebenfalls in Mireghhaza gelegenen

berartigen Betrieb aus dem Besitz einer anderen Firma angekauft. Die beiden Betriebe sollen vereinigt werden und ihre Leistungsfähigkeit soll durch Modernisierung der Anlagen und Anschaffung neuer Maschinen auf 300 bis täglich gebracht werden.

Eine Erfindung ein Segen der heutigen Zeit

*) Die geistvollen Leute in der heutigen Zeit wenden sich mit ihren Erfindungen gegen die Arme. Um so größeren Lob verdient der Mann, der sich mit seiner Erfindung gegen die Sorgen der bürgerlichen Bevölkerung wendet. Schon der kühle Sommer läßt uns den Schatten des kalten Winters fühlen und die Sorge des Winterholzes, besonders der hohe Preis, verdrängt uns manch bittere Stunde. Wir hören nun von einer Erfindung, die mit einem Schlag die Sorgen wegwischt. Es wurde eine solche Ofeneinlage konstruiert, die die Heizung revolutioniert. Es ist eine festgestellte Tatsache, daß bei den jetzigen Ofen nur ungefähr 30 Prozent des Brennmaterials ausgenutzt wird. Schuld daran ist, daß das in den Ofen gelegte Holz nicht die entsprechende Luft bekommt, sondern entweder zu viel, dann geht die Wärme in den Rauchfang, oder zu wenig, dann

verloht das Holz. Das Wesen der neuen Erfindung ist, daß diese eine sogenannte Halbgas-Heizung verursacht durch die Zufuhr der notwendigen Luft. Die Durchführung geschieht auf die Weise, daß zuerst auf dem Kof mit Primär-Luft eine Vergasung gemacht wird, und die entstandenen Gase werden dann mit vorgewärmter Sekundär-Luft verbrannt. Mit diesem Vorgehen werden alle Brennstoffe aus dem Holz ausgenutzt. Die schon zur Verfügung stehende Zahlen-Angaben bestätigen, daß durch die Benützung von Ignis-Ofeneinlage 60 Prozent des Heizmaterials erspart werden kann. Neben dem großen Vorteil ist der Apparat außerordentlich einfach und jeder Dienstfeger kann diesen leicht einmontieren. Wie wir erfahren, laufen die Verhandlungen wegen Einführung dieses Patentes in den verschiedenen Staaten gütig.

Auszahlung der alten ungar. Postparaffineinlagen

Bukarest. Im hiesigen Rundfunk wurde amtlich bekanntgegeben, daß die Postparaffineinlagen aus der ungarischen Zeit durch die rumänische Post zur Hälfte in Bargeld und zur anderen Hälfte in Staatspapieren ausbezahlt werden. Es handelt sich um 91 Millionen 485 Tausend 14 Kronen, die im Verhältnis 2 Kronen zu 1 Neu eingewechselt werden.

Ungarn deckt seinen Reisbedarf selbst

Budapest. Die Reisproduktion in Ungarn, womit erst im Jahre 1938 die ersten Versuche gemacht wurden, hat derartig günstige Fortschritte gemacht, daß Ungarn in 1 bis 2 Jahren in der Lage sein wird, den gesamten Reisbedarf im Inland zu decken.

Roosevelt verschafft sich Kanonenfutter

Washington. Präsident Roosevelt wurde vom Senat ermächtigt, 400.000 amerikanischen Nationalgardisten zum Militärdienst auf ein Jahr einzuberufen. In dieser Zeit wird man die Gardisten durch Auszubildungsschichtbrückenreife machen, damit sie sich im Bedarfsfalle als Kanonenschießer eignen.

Bodroger Dieb - gestoppt

Die Araber Polizei hat den Dimitrie Carpaciu aus Fodos-Bodrog (bei Szabolcs) stellig gemacht, weil er auf dem Fremdenmarkt von der Weibtrübschändlerin Frieda Hoffmann, etliche Hemden gestohlen hat.

Auch der Watschaer Frau Maria Brud wurde auf dem Markt ein Korb mit mehr als hundert Eiern und vier Hühnern gestohlen.

Schmerzbrech mir den Kopf



über die „Hochzeitsreise“ einiger amerikanischer Flieger nach Europa. Wie der Londoner Rundfunk frohlockend zu melden weiß, sind mehrere amerikanische Flieger, insbesondere aus Kalifornien, in die englische Luftwaffe als Piloten eingetreten. Die Flieger bekommen zwar eine äußerst gute Behandlung und werden behandelt, als wären sie selbst Piloten, spielen aber ständig mit ihrem Leben, weil ein Einflug nach Deutschland oder Begleitung eines Geleitfliegers keine Hochzeitsreise ist.

über das Dilemma der Türkei. In eigenen Berliner Korrespondenzen gibt die italienische Presse den Betrachtungen der deutschen Zeitungen zur neuen Lage auf dem Balkan (die natürlich auch das praktische Ende des Balkanbundes bedeutet) ein hartes Echo und betont die auf die Dauer unhaltbare Lage der Türkei, die im Jahre 1939, ohne die Partner des Balkanbundes zu befragen, schwebeliegende Verträge mit England und Frankreich abgeschlossen hat. Im „Popolo di Roma“ liest man: „Der Balkanbund ist tot, und diese Tatsache stellt die Türkei vor das Dilemma: mit diesem Bund die Rolle als einflussreicher europäischer Staat verlieren oder ihre Politik gründlich zu revidieren.“ Die Türkei werde gezwungen sein, sich nun zu entscheiden.

über das Gespenstersehen in England, wo man bereits einen Tunnelbau sieht, der unterhalb des Kanals sich nach London zieht. In England hat nämlich das Gespenstersehen begonnen: In der Angst um bevorstehenden deutschen Großangriff wird ganz ernst davon gesprochen, daß die Kampftruppen Dr. Todts Tag und Nacht in einem Tunnel unter dem Kanal bauen, durch diesen den deutschen Soldaten den Übergang auf das Inselreich zu ermöglichen. Als Beweis führen sie ins Treffen, daß an der französischen Küste riesige Bauarbeiten ausgeführt werden, von denen man anzunehmen dürfte, es handle sich um Schützengräben. Weiters behauptet man, daß die hohen Erdmengen, die tagtäglich aus dem Tunnel geschafft, nachts ins Meer geworfen werden. Man nutzt nämlich der Arbeitsgruppe der Dr. Todts alles zu und behauptet, daß die Deutschen eines schönen Tages mitten auf der britischen Insel aus dem Tunnel kommen.

wie wenig sicher die Fahrt in der Flugmaschine und wie beruhigend sicher, sie in der Eisenbahn ist. Wir berichteten, daß der rumänische Gesandte und bevollmächtigter Minister Woffi in Budapest war, um die Modalitäten einer rumänisch-ungarischen Grenzbestimmungskommission zu besprechen. Nach kurzem Aufenthalt von kaum einigen Stunden, trat er die Reise nach Bukarest mit einem Flugzeug an. Das Flugzeug hat nicht, wie man zuerst gemeldet hat, um die Stadt Arad, sondern im Banater Gebirge, bei Topolowez notgelandet und obwohl man zur Fortsetzung des Fluges aus Bukarest ein Militärflugzeug schickte, verzichtete der Gesandte darauf und setzte seine Reise mit der Eisenbahn fort. Dadurch entstand in Bukarest eine Verspätung von ungefähr 12 Stunden, aber sicherer war das Reisen unbedingt.

über die künftigen englischen Abmachungen. Vor Monaten begünstigte man sich noch damit, daß man künftig von ein- oder zweihundert Flugmaschinen träumte, die Amerika nach England lieferte. Später sagte man noch besser und erhöhte die Zahl auf tausende. Zur Steuer der Wahrheit hat nun die Regierung der Vereinigten Staaten selbst einen Ausweis gemacht und festgestellt, daß im Monat Mai und Juni von amerikanischen Flugzeugfabriken insgesamt nur 33 Flugzeuge nach England 39 nach Kanada geliefert wurden. — Dies ist die nackte Wahrheit und alle andere Melodramen sind Propaganda-Dinge, die man

Hakenkreuzflagge auf dem Kronstädter Stadthaus

Festlicher Empfang der deutschen SS-Führer und BDM-Führerinnen
Kronstadt. Die Abordnung aus dem Reich, über deren Eintreffen in Bukarest wir bereits berichteten, ist Sonnabend in Kronstadt eingetroffen und hat in den beiden Hotels „Krone“ und „Aero-Palace“ Wohnung genommen.
Von dem Rathaus der Stadt Kronstadt und von den beiden Hotels weht die Hakenkreuzflagge.
Am Abend gab die Stadt Kronstadt zu Ehren ihrer Gäste einen Empfang im „Aero-Palace“. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Englandfeindliche Rundgebungen in ganz Japan

Tokio. Am Sonntag fanden fast in allen japanischen Städten Großrundgebungen gegen England statt. In der Stadt Nagoya wurde ein Beschlusantrag gegen England erbracht, in welchem die Entfernung der Engländer aus dem ganzen Fernost gefordert wird. Der Beschlusantrag wurde durch 10 Abgeordnete, so der japanischen Regierung, wie auch dem englischen Botschafter in Tokio überreicht.

Für rumänisch-ungarische Verhandlungen kein bestimmter Ort ausbedungen

„Popolo di Italia“ meldet aus ungarischen Regierungskreisen, daß die Regierung ihre Vorschläge in Bukarest nicht auf mittelbarem, sondern unmittelbarem Wege überreichen ließ, da der rumänische Gesandte Woffi nicht über die Vollmacht zu Verhandlungen verfügte.
Der unmittelbare Weg führte über den Bukarester ungarischen Gesandten.
Um den Beginn der Verhandlungen zu erleichtern, wurde über die Bestimmung des Verhandlungsortes ungarischerseits nichts ausbedungen.
Das Blatt meint, die nächste Phase in dieser Angelegenheit innerhalb 2-3 Tagen erwarten zu dürfen.

Sie streuen Ihr Geld unnütz in die Luft!
wegen schlechter Heizung

Schützen Sie sich gegen diesen Schaden
durch Einmontierung von-

IGNIS-Ofeneinlage
Patentiert — 60 Prozent Holzsparsnis

Hühnerfütterung mit Regenwürmern

Regenwürmer bilden ein billiges und kräftiges Fleischfutter für unsere Hühner, die Absicht, daß eine regelmäßige Regenwurmfütterung der Hühner den Geschmack der Eier beeinflusst, ist nicht vertretbar. Allerdings muß hier bemerkt werden, daß man in den Monaten Mai bis einschließlich Juli — das sind die Paarungsmonate der Regenwürmer — an Hühner keine Regenwürmer verfüttert, da dann das Geflügel sehr leicht an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Diese Vergiftungserscheinungen sind auf Umwandlungen im Körper der Regenwürmer während der Paarungszeit zurückzuführen. Pro Huhn sollte man nicht mehr als 10 Gramm täglich an Regenwürmern verfüttern.

So ist's falsch!

*) Es kommt nicht selten vor, daß die Menschen etwas wunderbar richtig gemacht zu haben glauben, dabei aber gerade das Wertvolle getan haben. So ist z. B. auch bei manchen Arbeiten im Garten. Ueber diese Dinge belehrt ein sehr anschaulich geschriebener Artikel im ersten Heft der Gartenzeitschrift „Illustrierte Flora“. Aus dem sonstigen reichen Inhalt der beiden lehrerfeindlichen Nummern seien erwähnt die Abhandlungen: Traubenblittige Fuchsen, Bekämpfung des Erdbeerstechers, Rinderarten für Löpfe und Gruppen, Rosenholz für den Winter, Gemüsebau in der Großgärtnererei. Jetzt ist Aussaatzeit für Zweijahresblumen. Es können noch Speiserüben ausgesät werden, Tomatenpflege im Freiland, Die Lorchwürmer, Junghehen müssen auf die Weide, Die Mauer, Strohstoffherstellung im Haushalt, Die Bedeutung des Kaltes für die Geflügelzucht, Richtlinien für eine Verstärkung der Sortenreue, Beschaffenheit und Befestigung von Hühnerstangen u. v. a. Kostenloser Probennummern sind zu beziehen von Hugo S. Pittschmann Verlag, Wien 65, Samerlingplatz 10.

noch im Weltkrieg nützlich verwerten konnte. Heute aber, wo fast jedes zweite Haus in der Stadt Radio hat und den ganzen Tag hindurch ausländische Nachrichten hört, kann man solche Dingen nunmehr für die ganz Dummen verwerten.

Vergessen Sie nicht

die „Arader Zeitung“ erinnert Sie!
In Arad wird im September ein Deutsches Knabenlyzeum eröffnet. Anmeldungen für die 1. Klasse werden jeden Tag von 10-12 Uhr im Deutschen Haus, Arad, Str. Ciclo Pop-Gasse 9, entgegengenommen.
Im September dieses Jahres wird in Temeschburg in der „Banatia“ die fünfte Klasse der höheren Handelsschule (Handelslyzeum) eröffnet. Deutsche Schüler, die vier Mittelschulklassen absolviert haben und ihr Studium in einer deutschen höheren Handelsschule fortsetzen wollen, mögen sich bis zum 20. August in der „Banatia“ melden.

Welche Staaten betrachtet Das Reich als Feind?

Berlin. Laut Verfügung der Reichsregierung, müssen die Besitztümer reichsdeutscher Staatsbürger im feindlichen Ausland angemeldet werden.
Als feindliches Ausland werden betrachtet: England, Frankreich, Ägypten, der Irak, Monaco und selbstverständlich alle englischen und französischen Kolonien, sowie Dominions.

Deutscher Sprachunterricht auch in Jugoslawien

Belgrad. Der jugoslawische Bizeunternichtungsminister, Markowitsch, meldete gestern der Öffentlichkeit an, daß der Neuorientierung des Landes gemäß vom nächsten Schuljahr in den Schulen die deutsche und italienische Sprache als Fremdsprachen unterrichtet werden. Nach Wahl wird die eine, oder die andere an Stelle Französisch unterrichtet.

SPORT

Freundschaftsspiele am Sonntag
Am gestrigen Sonntag fanden folgende Freundschaftsspiele statt:
Temeschburg: Kinizsi-Isa-USA 6:0 (3:0). — Rapid-Fortuna 1:0 (1:0).
Neuarad: Titanus-Triolegera 5:4 (1:1).
Detta: Ripensia-Dettaer UC 10:0 (5:0).
Klausenburg: Victoria-FC Carpati 5:5 (2:1).
Bukarest: Monitorul Oficial-Arsenal 10:4 (6:1). — Carmen-Sportul Studentesc 6:1 (0:1). — Socec-Turba 4:3 (2:1).

Numerierung der Fakturen nach dem Kalenderjahr

Das Finanzministerium ist auf die Verordnung vom 9. Juli Zahl 157.019 zurückgekommen, mit welcher verfügt worden ist, daß die Numerierung der Fakturen für das Finanz- und nicht für das Geschäftsjahr erfolge das heißt, vom 1. April des Jahres. Es wird nunmehr gestattet und angeordnet, daß die Numerierung im Einklang mit den Verfügungen des Art. 27 des Stempelgesetzes geschehen und zwar beginnend am 2. Jänner mit Nummer 1 jedes Kalenderjahres und fortsetzend ohne Unterbrechung bis zur letzten Nummer in der Reihenfolge am 31. Dezember des Jahres.

Das neue Judentumgesetz ist erschienen

Juden dürfen nicht Kaufleute in Landgemeinden u. Gastwirte, Zeitungs-Verleger, Soldaten, Kinobesitzer, Verwaltungsräte usw. sein.
Im Amtsblatt ist das Dekretgesetz über die Regelung der rechtlichen Lage der jüdischen Bewohner Rumäniens erschienen.
Das Gesetz bestimmt zuerst, wer als Jude erachtet wird: die Personen mosaischen Glaubens, die Kinder von Eltern mosaischen Glaubens, Christen, die von ungetauften Juden abstammen, Christen, die von einer christlichen Mutter und einem ungetauften Vater stammen, uneheliche Kinder von Mischlingen.
Das Gesetz sieht dann jene Beschäftigungen vor, die Juden nicht mehr ausüben dürfen: öffentliche Beamte, öffentliche Notäre, Advokaten, Sachverständige für öffentliche Angelegenheiten, Verwaltungsräte öffentlicher und privater Unternehmungen, Kaufleute und Gastwirte in Landgemeinden, Soldaten und Offiziere, fallenden der rumänischen Front.

Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholz.

(14. Fortsetzung.)

Er beeilt sich mit dem Abendessen, er beeilt sich auch mit seinem Gang zur Post — und dann treibt es ihn mit unwiderstehlichem Zwang in die Nähe von Brigittes Wohnung.

Einmal ist er fast verfrucht, wieder umzulehren. Ich bin doch kein verliebter Brimaneer mehr, redet er zu sich selbst, der am Abend noch stille Promenaden unter den Fenstern der Geliebten macht . . .

Ueberhaupt: der Geliebten . . . Was ist das für ein Unstimm! Er kennt Brigitte ja kaum

Aber dann setzt er doch, mechanisch fast, seinen Weg fort. So, hier ist die Villa. Im oberen Stockwerk ist alles dunkel. Natürlich, die Amerikaner werden einen Hummel durch die abendliche Großstadt machen.

Im weiteren Stockwerk sieht er in einem Zimmer noch Licht brennen. Brigitte, zuckt es ihm durch den Kopf.

Er tritt näher an die Villa heran. Jetzt bewegt sich hinter den Fenstern des erleuchteten Zimmers ein Mensch.

Aber dieser Mensch ist kleiner als Brigitte, erkennt er sogleich. Das ist — das kann nur Brigittes Mutter sein.

Und wo ist Brigitte?
Jetzt ist er aber richtiggehend wütend auf sich selbst.

Was nimmt er sich denn da heranz! Was geht es ihn an, was Brigitte macht!

Da hört er Schritte. Nicht ein Mensch — nein, zwei Menschen kommen da.

Er brückt sich dicht in den Schatten, der von der hohen Hecke gespendet wird, die das Grundstück abschließt.

Es ist zu spät, den Platz zu verlassen. Am Ende kommen da harmlose Spaziergänger, die hier entlang gehen, noch auf gefährliche Gedanken.

Jetzt treten die beiden Menschen, deren Schritte er gehört hat, in den Lichtschein einer Laterne. Und für eine Sekunde stockt Wöllner der Herzschlag.

Er hat deutlich Brigitte erkannt. Wer sich in ihrer Begleitung befindet, kann er nicht sehen. Denn das Paar ist inzwischen auf die kleine Gartenpforte zugetreten, die den Eingang zur Villa bildet.

Sie verabschieden sich nicht gleich. Wöllner hört deutlich, daß sie miteinander flüstern. Er kann jedoch kein Wort verstehen. Er fühlt nur plötzlich einen stechenden Schmerz in der Brust.

Und er schilt sich einen dummen Jungen.

Hat er sich etwa mit irgendwelchen Gedanken getragenen, die Brigitte mit einschlossen? Mein Gott, was wußte er denn von ihr? Und war es nicht sehr natürlich, daß da schon jemand war, dem Brigittes freie Stunden gehörten?

Trotzdem . . .
Jetzt hört er die Gartenpforte schnappen. Er hört Brigittes leichte Schritte über den Kies.

Und zugleich hört er die sich nähernden Schritte des Mannes, der Brigitte nach Hause gebracht hat. Jetzt geht der Mann gerade an Wöllner vorbei.

Der fahle Schein der nächsten Laterne fällt ihm für einen Augenblick voll ins Gesicht. Und Wöllner erkennt zu seinem Entsetzen — Phil Gordon.

Mit ein paar Schritten ist er an seiner Seite.

„Guten Abend, Mister Gordon — so spät noch unterwegs . . .“

Der Angeredete bleibt überrascht stehen.

„Sie hier, Herr Wöllner . . .“

„Ich wohne hier in der Nähe und bin eben auf dem Wege nach Hause“, sucht Wöllner sein plötzliches Auftauchen zu erklären.

Phil Gordon weiß sofort, daß Wöllner soeben die Unwahrheit ge-

sagt hat. Denn er hat vormittag im Auftrage von Gladys mit Wöllners Wohnung telefoniert, um er weiß daher, daß Wöllner am entgegengesetzten Ende der Stadt wohnt.

„Sie haben merkwürdige Auffassungen vom Begriff der Nähe“, sagt er spöttisch, „oder heben Sie es vielleicht, auf sehr großen Umwegen nach Hause zu gehen . . .“

In Wöllners Augen tritt ein stahlharter Ernst.

„Ich bin keinem Menschen darüber Rechenschaft schuldig, warum ich hier entlang gehe“, sagt er mit betonter Deutlichkeit.

Phil Gordon sieht ihn mit einem raschen Blick schräg vom der Seite an.

„Warum gleich so ungemütlich, Herr Wöllner“, sagt er „mir scheint, Sie sind gegen mich eingenommen.“

Wöllner macht einen tiefen Atemzug.

„Ich weiß wirklich nicht“, sagt er scharf, „was ich mehr bewundern soll — Ihre Dummheit oder Ihre Frechheit . . .“

Phil Gordon zuckt die Schultern. Es sieht aus, als ob er etwas von sich abschüttelte.

„O, jetzt verstehe ich erst“, sagt er mit leisem Bedauern in der Stimme,

„Sie tragen mir offenbar noch immer diese kleine Geschichte von damals nach . . . Sie sind sehr kleinlich.“

„Wut Deibel . . .“ sagt Wöllner bloß darauf.

Sie gehen schweigend die Straße weiter entlang.

Vor einem hell erleuchteten Lokal bleibt Phil Gordon plötzlich stehen.

„Sie haben mir etwas die Laune verderben“, sagt er in ärgerlichem Tonfall, „ich wollte noch ein gutes deutsches Glas Bier trinken gehen — weil ich nämlich einen Abend, den ich wirklich sehr angenehm verbracht habe, noch anständig beschließen wollte.“

In diesem Augenblick geschieht es. Wöllner tritt einen halben Schritt zurück. Im hellen Schein des erleuchteten Vorgartens kann Phil Gordon sehen, daß alle Farbe aus Wöllners Wangen gewaschen ist, daß seine Lippen, die schmal und zusammengepreßt sind, fast weiß aussehen.

Unwillkürlich duckt er sich.

Aber seine Abwehr kommt zu spät. Ein gewaltiger Faustschlag trifft ihn und läßt ihn soaleich zur Erde torfeln, wo er einige Sekunden liegen bleibt.

Die Gäfte in dem Vorgarten des Lokals sind aufgesprungen. Rufe werden laut, eine Frau schreit nach der Polizei.

Wöllner steht ganz ruhig da und beobachtet aus zusammengekniffenen Augen das weitere Verhalten seines Gegners. An der nächsten Straßenecke taucht ein Schutzmänn auf.

Vorkelnd erhebt sich Phil Gordon vom Boden, wischt sich mit der Hand über das schmerzende Kinn.

„Herr Wachtmeister, Herr Wachtmeister“, kreischt eine aufgeregte Frauenstimme, „dort — dieser Mann da, hat den andern überfallen — nehmen Sie ihn fest, Herr Wachtmeister, verhaften Sie ihn . . .!“

Menschen drängen sich um Wöllner, nur mit Mühe kann sich der Wachtmeister einen Weg hindurchbahnen.

„Ruhe“, ruft er, „Ruhe — was ist denn hier vorgefallen? Haben Sie den Herrn dort überfallen?“

Aber Wöllner kommt nicht dazu, eine Antwort zu geben.

Phil Gordon drängt sich nämlich plötzlich dazwischen.

„Nein“, sagt er mit noch etwas stolzer Stimme, „mich hat niemand überfallen — ich bin gestolpert und hingeschlagen . . .“

„Na also“, sagt der Wachtmeister, „weitergehen, meine Herrschaften — gehen Sie doch bitte weiter . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Italienischer Vormarsch dauert an

Rom. Laut dem italienischen See- resbericht dauert der Vormarsch sowohl in Britisch-Somal, wie auch im Sudan weiter an. Die angebliehen zehn Divisionen Engländer, die in diesem Gebiet die Italiener auf-

halten und verdrängen sollen, sind im ständigen Rückzug begriffen und können kaum so schnell flüchten, wie sie von den motorisierten Italiener und den Bombenflugzeugen verfolgt werden.

General Sikorski singt

Loblied auf das englisch-polnische papierene Bündnis

London. In ihrer verzweifeltsten Angst klammern sich nun die Engländer schon an die landesflüchtigen Polen, damit sie der Bevölkerung des Inselreiches Mut einflößen. So schloffen sie gestern den an-

Grähenwahn leidenden polnischen General Sikorski, der durch sie erhalten wird, an das Mikrophon und ließen ihn ein Loblied auf das papierene englisch-polnische Bündnis singen.

Amtswalterveränderungen in der Gauleitung Banat

Ram. Peter Schmidt wurde zum kommissarischen Gau-NSDAP-Leiter bestimmt.

Ram. Dr. Hans Wenber ist zum Gaugeschäftsführer ernannt worden.

Ram. Franz Paulus ist Gauwalter

für Presse und Propaganda, Organisationsleiter und Gauwachmeister.

Ram. Dr. Rudolf Hollinger ist zum Landesleiter für Presse und Propaganda ernannt worden. Er ist nach Hermannstadt überstellt.

Der eiserne Besen schafft eine saubere Verwaltung

192 unehrlische Notäre entlassen

Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund einer Ueberprüfung der Notäre im ganzen Land sowie ihres dienlichen Verhaltens hat das Innenministerium für all jene die aus Gewohnheit oder Unehrlichkeit eine schlechte Haltung an den Tag gelegt haben, die Entfernung aus dem Amt verfügt. Und zwar wurden entlassen:

im Gebiet Suceaba 10 Notäre, im Gebiet Olk 82 Notäre, im Gebiet Muresch 1 Notär entlassen und 7 suspendiert, im Gebiet Burschetsch 39 Notäre entlassen und 3 suspendiert, im Gebiet Timis 4 Notäre, im Gebiet Pruth 42 Notäre und im Gebiet Somech 2 Notäre.

Deutsche U-Boote lassen nicht loden

Wieder einige „Engländer“ versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unser U-Boot hat einen bewaffneten britischen Handelsdampfer von 9.130 Bruttoregistertonnen versenkt. Die Luftwaffe unternahm Ausflüge über England und über die See. Ein feindliches bewaffnetes Handelsschiff wurde angegriffen u. mit Bomben so schwer belegt, daß es gesunken ist.

nen belegt. Unsere Kampfflugzeuge griffen die Flugzeugwerke in Norwich an und setzten eine Halle in Brand.

Einige englische Flieger sind in der vergangenen Nacht wieder in großer Höhe über die Reichsgrenze eingeflogen und warfen blindlings Bomben auf Städte ab. So wurden in Bochum, Oberhausen und in Münster einige Häuser beschädigt. In dem Wallfahrtsort Telgte (bei Münster i. Westfalen) fiel eine Bombe direkt auf ein Gasthaus und richtete großen Schaden an.

Die Ausfahrt von wichtigsten englischen Häfen wurde erneut mit Mi-

Versöhnlicher Ton der rumänischen Presse

Für den Frieden im Südosten darf beiderseits kein Opfer zu groß sein

Bukarest. Die hauptstädtische Presse schreibt heute versöhnlich. Es fällt auf, daß die Kampflust verschwunden ist, mit der in den letzten Tagen die Gebietsabtretungsfragen behandelt wurden.

teuer hätten bezahlen müssen, so ist es kein Wunder und vielleicht auch gerechtfertigt, daß die harte Wirklichkeit nun auch an das Tor Rumänien poche.

Ohne Zweifel ist die versöhnliche Haltung der Presse auf die Einflusnahme des Innenministeriums und des Außenministeriums zurückzuführen.

Die Bevölkerung Rumänien hat aber noch einen Grund, die Grenzfrage nicht allzu tragisch zu nehmen. Im neuen Europa würden die Landesgrenzen keine solche große Rolle mehr spielen, wie bisher und meistens nur symbolisch sein.

Die halbamtliche „Romantika“ fordert die Bevölkerung auf, neue Abtretungsbeschlüsse mit philosophischer Ruhe aufzunehmen und sich vor Augen zu halten, daß

heute müßten alle Verständnisse und Duldsamkeit beweisen.

es auf der Welt nichts Dauerndes gebe. Auch Gebietsabtretungen u. neue Verträge seien nichts Ewiges.

Rumänien müsse als Hauptziel vor Augen haben, durch seinen Beitritt einen dauernden Frieden in Südosteuropa zu ermöglichen, denn nur auf diese Weise könne es seine Interessen und die Interessen des Balkans schützen.

Wenn die großen Westmächte ihre Illusionen von zwei Jahrzehnten so

Eisenerz in der Schwäbischen Türkei

Budapest. In der Gemeinde Maghar-Egres im Komitat Baranya wurden bei Schürfungen große Eisenerzadern entdeckt. Wissenschaftlich wurde festgestellt, daß es gerade so gut ist, wie Schweden-Stahl.

Müllermehl in Sathmar 18 Lei

Wie aus Sathmar berichtet wird, ist der Mehlpriß im Laufe von 3 Wochen um 40 Prozent gestiegen. Das Müllermehl, dessen Preis nicht maximiert ist, kostet bereits 18 Lei pro Kilogramm.

Auch keine Wurstwaren an den fleischlosen Tagen

In letzter Zeit wurden große Mengen Rindfleisch und Schweinefleisch zur Erzeugung von verschiedenen Wurstwaren verwendet. Zumal aber die Absicht besteht, den Fleischverbrauch auf ein Mindestmaß herabzubringen, wurde die Erzeugung und der Verkauf von Wurstwaren an den drei fleischlosen Tagen (Mittwoch, Donnerstag u. Freitag) ebenfalls verboten.

Auszahlung der Requirierungsbons

Arad. Bei der hier stattgefundenen Oberstuhlrichterkonferenz kam vor allem die schwere Lage der Handwerker auf das Tapet. Bittes wurde zur Beruhigung der Gemüter beantragt, daß man die Requirierungsbons einlöse.

Lieber heiraten als Soldat werden

Newyork. Da in den Vereinigten Staaten die verheirateten Männer im Frieden vom Militärdienst befreit sind, hat sich in letzter Zeit die Zahl der Heiratsanfragen verdreifacht.

Drillinge geboren

Im Krankenhaus von Oberbischau (Marmarosch) gebar eine Frau Drillinge. Die Kinder sind gesund und lebensfähig. Die Mutter starb wenige Stunden nach der Niederkunft.

Ungarische Vorschläge in Bukarest überreicht

Bukarest. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, hat der Bukarester ungarische Gesandte Bardossy im Außenministerium eine Denkschrift seiner Regierung überreicht. Die Denkschrift enthält die ungarischen Vorschläge zur Lösung der strittigen Fragen.

Wissenswertes über

Reparatur u. Unfertigung vom Material des Bestellers

Arad. Die hiesige Arbeitskammer gibt bekannt, daß nach Reparaturen oder Unfertigungen, die aus dem Material des Bestellers gemacht werden, keine 2-prozentige Landesverpflichtungssteuer zu bezahlen ist, wenn der Macher ohne nicht mehr als 50 Prozent des Wertes der Ware ausmacht.

Augenläser aus splitterfreiem Glas

Es ist in letzter Zeit öfters erörtert worden, insbesondere für Kraftfahrer nur Brillen aus splitterfreiem Glase zuzulassen. In diesem Zusammenhang sind Untersuchungen der Berliner Universitätsklinik für Augenheilkunde insofern aufschlußreich, als in Wirklichkeit in den letzten 15 Jahren nicht eine einzige Verletzung eines Kraftfahrers durch Splitter der eigenen Brille nachgewiesen werden konnte. Kraftfahrer tragen besondere Gefahr für das Auge darstellt. Eine Beobachtung, die übrigens auch von zahlreichen anderen Augenärzten in der Praxis bestätigt werden ist.

Noch keine Klarheit in der rumänisch bulgarischen Frage

Rumänien benötigt unbedingt Gilistra

wegen dem Donau-Übergang der Bukarest-Konstantinopeler Straße

Bukarest. Der Bukarester Rundfunk meldete, daß Rumänien zu Konzeptionen an Bulgarien bereit sei, diese Konzeptionen aber nicht einseitig sein dürften, sondern auch von Bulgarien gewisse Zugeständnisse gefordert werden müßten.

Wie man hört, dürfte es sich bei dieser Forderung um das bulgarische Einverständnis zur Rückführung

der in Bulgarien lebenden Rumänen handeln,

mit der Bulgarien einverstanden zu sein scheint.

Rumänien ist seinerseits grundsätzlich bereit, die beiden Orte Durostor und Caliacra zurückzugeben, macht aber noch Vorbehalte wegen der an der Donau gelegenen Stadt

Gilistra und des Schwarz-See-Hafens Balic.

Der Wunsch Rumäniens, Gilistra zu behalten, wird damit begründet, daß gerade über diese Stadt die Straße Bukarest-Konstantinopel führe u. daß es nicht möglich sei, an einer anderen Stelle einen geeigneten Übergang über die Donau für diese Straße zu finden.

Die gestrige Reise des Kabinettschefs Woloni vom rumänischen Außenministerium nach Berlin hat den Zweck, ein Memorandum über diese Frage zu überbringen.

In der Frage der Entschädigung, die Bulgarien an Rumänien für die im den 27 Jahren seit der rumänischen Inbesitznahme gemachten Investitionen zu leisten hat, ist noch keine konkrete Summe genannt worden. Von bulgarischer Seite ist bereits wohlwollendes Entgegenkommen in der Frage der rumänischen Entschädigungsansprüche zugesagt worden, jedoch fordert man ebenfalls einen Schadenersatz von 18 Milliarden Leva.

Der Vater des Majors Szalasi gestorben

Budapest. Gestern ist der Er-Militärberrechnungsrat Franz Szalasi senior gestorben. Der Verstorbene ist der Vater des Majors Franz Szalasi junior, des im Segediner Stern-Zuchthaus eingekerkerten Pfeilkreuzlerführers.

Jugoslawien liefert 600 Waggons Äpfel nach Deutschland

Belgrad. Die privilegierte Ausfuhrgesellschaft hat auf Rechnung der vereinbarten Kontingente für August, September die Ausfuhr von unverpackten, frischen Äpfeln nach Deutschland bis zu einem Wert von 1,2 Millionen Reichsmark, das sind rund 600 Waggons, freigegeben.

Pferde auf der Weide gestohlen

Zugosch. Die Olofager Bauern Petru Bot, Nic. Alexandru und Ion Tobor erstatteten die Anzeige, daß ihre Pferde von der Guttweide gestohlen wurden. Die Gendarmerie hat die Diebe in der Person der Zugoscher Zigeuner: Georg Calbaras und Georg Lacatus festgenommen.

Getreidepreise

Weizen	750 Lei
Mais	625 "
Hafer	500 "
Gerste	520 "
Braugerste	600 "

pro Meterzentner. Kamillentee 70, Pfefferminztee 76 Lei das Kilo.

Niefliger Wolkenbruch in Amerika

Neuyork. Im USA-Staate Louisiana ergoß sich gestern ein fürchterlicher Wolkenbruch, so daß Zehntausende von Menschen obdachlos wurden. Man befürchtet, daß die Ernte im heimgesuchten Gebiet vernichtet wurde.

Lenau-Feier in Lenauheim

Anläßlich des 90. Todestages Nikolaus Lenaus veranstaltet das Gaukulturamt Banat am 18. August in Lenauheim eine Gedenkfeier, die eine große volksdeutsche Kundgebung zu werden verspricht. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sind zu dieser Feierkunde, die dem größten Sohne unseres Banater Heimatbodens gilt, eingeladen. Am 18. August früh 6 Uhr fährt aus Temeschburg ein Sonderzug nach Lenauheim. Rückfahrt um 8 Uhr abend.

Japan läßt sich durch England nicht irreführen

Tokio. In der japanischen Presse befaßt man sich noch immer mit der Rückziehung der englischen Truppen aus Nordchina. Wenn England nun

in seiner gegenwärtigen nützlichen außenpolitischen Lage sich an Japan anbieten will, läßt Japan sich dadurch nicht anlockern.

Kein Verbot mehr für Abhören von ausländischen Radio-Nachrichten

Arad. Kürzlich wurde das Abhören von ausländischen Rundfunknachrichten durch das Innenministerium verboten. Wie uns nun die hiesige Polizeiquästur mitteilt, wurde

dieses Verbot durch das Ministerium zurückgezogen. Die Auslandsnachrichten dürfen jedoch nur bei geschlossenen Türen und Fenstern angehört werden.

Feste Preise für Mais, Gerste, Hafer und Roggen

Bukarest. Gestern beschloß der Wirtschaftsausschuß der Regierung, nachdem am 1. August bereits ein fester Preis für Weizen festgelegt wurde, folgende Preise für die anderen Getreidesorten:

Mais (Vierbezahl) 49.000 Lei, Cincatin- und Bignoletto-Mais 15 Prozent, rumänische Mischung 10 Prozent mehr je Waggon. Gerste 40.000, Hafer 42.000, Roggen 52.000 Lei.

Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Erhöhung bei Mais 28,57 Prozent, bei Gerste 35 Prozent, bei Hafer 35,71 Prozent und bei Roggen 34,61 Prozent.

Von nun an wird auch kein Unterschied im Kurs der Reichsmark gemacht werden und der Staat wird die Reichsmark zum wirklichen Kurs von 49 Lei bezahlen.

Maschinen, von Geisterhand gesteuert

Der Mensch hat sich seit langer Zeit Maschinen geschaffen, um sich von schwerer Arbeit zu befreien und seine Leistungen immer mehr zu erhöhen. In dieser Entwicklung liegt es, daß man nun darangehen ist, selbsttätig arbeitende Werkzeugmaschinen zu bauen. Bei diesen Maschinen tastet ein Fühlhebel ein Musterstück oder ein Modell ab und überträgt die dabei entstehende Bewegung berart auf den Antrieb der Maschine, daß das Arbeitsstück der Vorlage genau nachgebildet wird. Das Wesentliche bei diesem Arbeitsverfahren ist der Fühlhebel, der wie ein hochempfindliches Meßgerät arbeiten muß. Ein derartiges

Meßgerät hat die UGS in der Glas-Lehre entwickelt. Die mit diesen Glas-Lehren ausgestatteten Fühlsteuerungen werden bereits seit längerer Zeit mit bestem Erfolg in selbststeuernde Werkzeugmaschinen eingebaut. Mit der Glas-Fühlsteuerung ausgerüstete Kopierdrehbänke können beliebig geformte Drehkörper unabhängig von der Geschwindigkeit des Bedienungsnormals und wirtschaftlich herstellen. Die mit UGS-Fühlsteuerung ausgestatteten Kopier-Fräsmaschinen tasten ein Modell ab, das aus Holz oder einem anderen leicht formbaren Stoff hergestellt sein kann, während das Werkstück aus Stahl selbsttätig bearbeitet wird.

Japan bekennt sich offen zu den Achsenmächten

Tokio. In seiner gestrigen Presseerklärung betonte der japanische Außenminister Matsukuo,

Japans Platz sei an der Seite jener, die die Neuordnung der Welt zum Ziele haben.

Japan werde aus diesem Zwecke bestrebt sein, dem chinesischen Krieg je eher das Ende zu bereiten, doch wurde es um allen Möglichkeiten, die von anderswo (England und USA) drohen könnten, seine Kriegsrückstellungen in erhöhtem Maße fortsetzen.

England am Vorabend seiner schwersten Stunden

Rom. „Relazione Internationali“ weist darauf hin, daß England bemüht ist, in Palästina, in der Umgebung von Aden, in Somali und Sudan, sowie in Kenja große Truppeneinheiten zu halten,

die es am Vorabend seiner schwersten Stunden, in welcher Deutschland zu einem fürchterlichen Sprung bereit ist, zwecks Verteidigung seines Inselreiches nicht in Anspruch nehmen kann. Eine seiner Hoffnungen bildet seine Luftwaffe, doch wird diese der weit überlegenen deutschen nicht standhalten können, da diese um vielfaches stärker ist. Außerdem verfügt Deutschland über starke Reserven

in der Luft, wie auch seine Flugzeugerzeugung die englische himmelhoch überflügelt.

Hoffnungsvoll richtet England seinen Blick auch nach Amerika, das es mit Flugzeugen beliefern soll.

Gegenwärtig geschieht dies aber in sehr bescheidenem Rahmen. Eine ausgiebiger Bestellungen mit amerikanischen Flugzeugen kann höchstens in 1942 erfolgen, doch wird es dann viel zu spät sein. England hoffte auch auf Rußland, was auch vergeblich ist,

denn die letzte Rede Molotows hat auch diese englische Hoffnung in den Haufen geworfen.

Verkaufstempel auch unter 50 Lei

Umsatzsteuer auf 8 Prozent erhöht

Das Finanzministerium hat in einer heutigen Verordnung den Schlüssel verschiedener Steuern abgeändert. Der Schlüssel für die Umsatzsteuer wurde von 6 auf 8 Prozent erhöht, mit Ausnahme der erstklassigen Bedarfsartikel, deren Steuer unverändert 6 Prozent bleibt. Die zweiprozentige nationale Op-

fersteuer (Verkaufstempel) muß in Zukunft auch nach Einkäufen unter 50 Lei entrichtet werden. Eine Ausnahme von der Entrichtung dieser Steuer bilden die Zahlscheine nach Brennholz, Käsearten, Zündhölzchen, Arzneien, Staatspapieren und nach Waren, die an öffentliche Behörden verkauft werden.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind in die Redaktion zu legen.

WEISS & GÖTTER, empfiehlt: „Allem voran der EBERHARDT-PFLUG!“

Junger Rasteregefell wird aufgenommen bei Breznah, Rasteregefell, Arabul-nou, Calea Banatului.

Alleinstehende Frau, die kochen und mit Haustieren umgehen kann, wird für Haushalt auf's Land gesucht. Eintritt Oktober-November l. J. Adresse kann in der Verwaltung des Blattes erfragt werden.

Haus mit gutgehendem Geschäft an belebter Straße gelegen, mit dabei befristeter Wohnung (2 Zimmer, Badzimmer und Nebenräume) in Arabul-nou, Mosocysiedlung preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Suche einen 50-60-er gebrauchten Walzenstuhl und einen zweistöckigen Planschler. Dorthin ist ein 25 PS. Mah-Holzmaschinmotor zu verkaufen. Mühle Stefan Süh, Sibada. (Sub. Arab.)

Dieselmotor in 4 Teile, 13 PS. englische Marke, ganz wenig gebraucht, fast neu, zu verkaufen. Industrie Katalini, Arab, Str. Dorobantilor 14. Telefon 13-15.

Suche für einen 8-jähr. Jungen Hauslehrerin auf's Land. Nähe Bukarest. Lisa Klein, Ocna-Sibului, „Villa Elisabeth“, După baia 4.

Fähiger Koch, militärfrei, gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse an Restaurant Friedrich Braedt, Bistrița.

15-jähriger deutscher Junge sucht Stelle als Lehrling in einem Textil- oder Kurzwarengeschäft in Arab oder Umgebung. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

46 kg. Abfallfilm, a 200 Lei zu verkaufen Julius Gläzer, Agnita. (Sub. Larnaba mare.)

Perfekte deutsche Stenotypistin mit guten rumänischen Sprachkenntnissen für sofort gesucht. Büro Dr. Hans Otto Roth, Bukarest, Str. Luterana 19.

Reinrassiger Yorkshire-Cber, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Nikolaus Hauner, Jangu No. 177. (Sub. Arab.)

Haus für Geflügelzucht geeignet in Arab oder Umgebung zu mieten gesucht. Adressen sind in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Deutsches Fräulein sucht Posten zu Kindern, event. zur Führung des Haushaltes. Näheres: H. Roth, Apold, (Larnaba Mare).

Deutsche Frau, mit allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle zu Kindern oder zu einem älteren Ehepaar. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Cicio-Boygasse 9.

Zum Dampfzug „John Fowler“ sucht 2 Stück Fahrräder 360 m/m mit 12 Zähnen, 1 Stück Kreuzkopf und 400-500 mm Durchmesser Drahtseile 20 m/m 6x6. Domeniu Stubenberg, Sacueni-Bihar.

Kindersäulein mit Zeugnis sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Cicio-Boygasse 9.

Konkursausschreibung

Bei der röm.-kath. Kirchengemeinde zu Arabul-nou, wird ein Hilfslehrer angestellt. — Diplomierter Lehrer können ihre Gesuche mit entsprechenden Dokumenten bis 19. August 1940, beim Obmann, Andreas Hartmann, einreichen. — Die Stelle ist am 1. September anzutreten. Anfangsgehalt 2900 Lei.

Arabul-nou, den 6. August 1940. Kirchengemeinde-Ausschreibung

Nach dem Zudermangel, kein Petroleum in Arab

Nachdem der Zucker in unserer Stadt schon seit Tagen sozusagen gänzlich verschwunden ist, folgte nun auch das Petroleum. Seit gestern steht die Stadt Arab ohne einen Tropfen Petroleum, was zwar ungläubig scheint, weil wir in dem petroleumreichsten Lande Europas leben und in Arab eine Zuckerraffinerie mit riesigen Vorräten haben, aber dennoch der Fall ist. Die Rationelle sorgen dafür, daß die Bevölkerung aus der Aufregung nicht herauskommt.

Im Winter bei der größten Kälte hatten wir kein Holz, in der Obstperiode ist plötzlich der Zucker verschwunden u. jetzt ist nirgends zu dem normalen Preis Petroleum zu haben. Man schiebt alles auf die Eisenbahn, die ja möglicherweise einen Teil der Schuld trägt, die Hauptschuld liegt jedoch bei den Wucherern, weil die Ware versteckt und nur gegen Wucherpreis verkauft wird.

Hohe Gemüsepreise in Bukarest

Ein Kilo Paradeis 22 Lei

Der hauptstädtische Lebensmittelmarkt kann noch immer nicht ausreichend mit Gemüse und Obst versorgt werden. Während die Tomaten (Paradeis) vor drei Wochen in Bukarest 10-12 Lei pro Kilogramm verkauft wurden, ist der Preis jetzt, wo die

Einkaufung für den Winter beginnt, auf 18 bis 22 Lei pro Kilogramm gestiegen. Andere Gemüsesorten sind an manchen Tagen in Bukarest geradezu Seltenheiten. Die Aprikosen kosten heute in Bukarest 28-32 Lei pro Kilogramm.

Albern bleibt albern

„Bluff“ Cooper läßt im Reich Flugschriften verbreiten

Berlin. Englische Flugzeuge erschienten gestern über Deutschland u. warfen Flugschriften ab, in welchen das deutsche Volk aufgefordert wird, gegen den Krieg Stellung zu nehmen. „Bluff“ Cooper hatte dabei den dummen Einfall, als Unterschrift den politischen Volksdienst der nationalsozialistischen Partei zu gebrauchen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“

schreibt dazu, „Bluff Cooper“ würde besser daran tun, diese Flugschriften auf dem regelmäßigen Postwege nach Deutschland zu schicken, um mit dem Benzin für die Flugzeuge zu sparen. In Deutschland gibt es genug Zeitungen, die ihm seine Flugschriften, auch schon witzhalber, nachdrucken würden.

Gegen das Ausfallen der Haare

Das folgende ist ein sehr bewährtes Mittel, nicht nur um das Ausfallen der Haare zu verhüten, sondern auch um das Wachstum derselben zu befördern: 3 Kochschnecken werden fein geschritten, in einer Flasche mit gutem Branntwein übergossen und das Ganze einige Tage warmgestellt. Man selbt es dann ab und vermischt die Flüssigkeit mit der gleichen Quantität einer Abkochung von Klettenwurzeln. Mit dieser Mischung wird Haar und Kopfhaut mittelst eines Schwämmchens täglich mehrmals (besonders abends) befeuchtet und der Kopf mit einem Tuch eingebunden.

Der Gebrauch dieses Mittels sollte, wenn nötig, wenigstens des Abends, mehrere Wochen fortgesetzt werden. Dasselbe hat in vielen Fällen seinen Zweck vollkommen erfüllt, nachdem die Anwendung mehrerer kostspieliger Geheimmittel erfolglos geblieben war. In mehreren Fällen hat auch schon eine Abkochung von Klettenwurzeln mit Bier oder Wein sehr günstig gewirkt. Bekanntlich ist auch das in jeder Apotheke oder Drogerie erhältliche Klettenwurzelpulver ein ganz vorzügliches Hausmittel, besonders bei spröden Haaren.

Amerita baute Riesenflugzeugträger

Deutschland das kleinste Jagdflugzeug

Die Entwicklung des Luftwesens hat auch im Marinewesen eine große Revolution hervorgerufen. Die Erfahrungen dieses Krieges zeigen uns, daß eine große Kriegsmarine, wie zum Beispiel die englische, ohne Flugzeuge nicht mehr Wert hat, als das Material, das die Schiffe enthalten. Darum bestrebt sich jeder Staat, je mehr Flugzeugträger zu bauen. Dieser Tage wurde das größte Flugzeugträgerschiff der Welt in den USA von Stapel gelassen. Es hat eine Wasserdrängung von 20.000 Tonnen und auf seinem Deck haben 140 Kampfflugzeuge Platz. Seine Besatzung beträgt

2100 Mann und in seinem Inneren sind Werkstätten, Öl- und Benzindepot, sowie Arsenal. Gegenüber diesem größten Schiff, wurde in Deutschland das kleinste Jagdflugzeug hergestellt. Seine Aufgabe ist ausschließlich, die feindlichen Bomber zu vertreiben. Das Flugzeug wird von einem 685-PS-Motor angetrieben und erreicht eine Geschwindigkeit von 485 Stundenkilometer. Es hat eine Länge von 9 und eine Flügelspannweite von 9,5 Meter. Sein Aktionsradius beträgt 1100 Kilometer und er steigt in 30 Sekunden 1000 Meter hoch.



Lustige Ecke
Zu spät
Otto ist mit Ottilie verheiratet. Otto kommt spät zu Hause. „Wo warst du, Otto?“ tobt Ottilie. „Eine kluge Frau fragt nicht.“ „Über ein kluger Mann kann fragen, wo seine Frau war?“ Sagt Otto: „Ein kluger Mann hat keine Frau!“

Der Trinker
„Mensch, was trinten Sie so viel?“ „Ich trinke nur, um zu vergessen.“ „Was wollen Sie denn vergessen?“ „Ja — ja daran kann ich mich nicht erinnern.“

Kinderschlaueit
Mutter und Sohn fahren in der Eisenbahn, und wie dies schon üblich, wurde das Alter des Kleinen verschwiegen, um ihn mit einer Kinderkarte noch durchzubringen. Der Bengel ist aber furchtbar ausgelassen und schlimm, so daß sich die Mutter gezwungen sah ihn anzusprechen: — Wenn du nicht sofort artig bist, bekommst du vor allen Leuten eine Ohrfeige. Worauf der kleine Frechdachs antwortete: — Dann sage ich dem Schaffner, wie alt ich bin!

Achtung Musikapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 18.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2 per Bogen zu haben in der „Wohnung“-Buchdruckerei, Arab.



Briefkasten
Franz B-n, Alexanderhausen. Der Kartoffelfäher, gegen den man nun im Mutterland einen heftigen Krieg führt, ist ein sehr gefährlicher Schädling. Ein Pärchen vernichtet in einem Sommer 450 Meterzentner Kartoffeln! Es wird alles getan, dem Unkraut des im jetzigen Krieg aus Frankreich eingeschleppten gefährlichen Schädlings zu begegnen.

Diesel G-n, Blumenthal. Die Sache ist nicht so einfach, wie manche Leute denken und praktisch genommen, für uns auch nicht viel wert. Laut § 67 der Verfassung des rumänischen Königreiches kann nur derjenige Minister werden, dessen Urgroßvater bereits Blutrumäne war. Dies kann bei Kamerad Dr. Hans Otto Roth nicht der Fall sein und demzufolge müßte vorerst die Verfassung abgeändert werden. Weiteres kann auch nur ein Blutrumäne Statthalter werden.

„Nierensteine.“ Das billigste und dennoch gute Mittel gegen Harnsäure, wodurch sich Nierensteine etc. bilden, ist Tee aus Bohnschalen. Die Zubereitungsweise von Bohnschalentee nach Dr. Hamann-Breth: 15-20 Gramm Bohnschalen (Sort. Frucht Phascoli) mit 1 Liter Wasser 3-4 Stunden kochen. Soll wie kalter Tee tagsüber getrunken werden. Hemmt am besten die Harnsäurebildung und löst am besten die Ablagerungen, Steine etc. Die gelösten Giftstoffe müssen aber verlässlich aus dem Körper ausgeschleudert werden. Um der Ueberlastung der Ausscheidungsorgane vorzubeugen, soll diese Kur immer mit einer Schwitzkur verbunden werden. Der Erfolg ist verblüffend! Wollen Sie jetzt Bohnschalen sammeln (die Zeit ist eben da), dann in Schotten (am besten am Dachboden) gut trocknen und in Säcken aufbewahren. — Geben Sie das Rezept auch Ihren Bekannten, die als starke Fleischesser an Nieren- oder Gallensteinen, sowie sonstiger Blasenkrankheiten leiden.